

MÄRZ 2008

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE



*Tanzgala in Oldenburg
mit 600 Aktiven*

Turniergeschehen

*Norddeutscher
Tanzmarathon
Hans-Christen-
Gedächtnispokal
Bezirksmannschafts-
pokal in Soltau*

Formationen

*Formationsfestivals in
Oldenburg
und Bremen*

Paare

*Paare im Gespräch
und im Porträt
Die Aufsteiger*

Mein Verein

Tanzgala in Oldenburg

Aus den Verbänden

*Tanzsportseminar
in Travemünde
Ausschreibung der
NTV-Landesmeister-
schaften 2009*

..und die 13 ist doch eine Glückszahl

Norddeutscher Tanzmarathon in drei Clubs

Club Saltatio

Der Club Saltatio Hamburg veranstaltete den 13. Norddeutschen Tanzmarathon in Kooperation mit dem HSV - Tanzsport-Norderstedt und dem TTC Savoy im TuRa Harksheide. Zwölfmal war der Marathon im Volkshaus Berne, der tanzsportlichen Heimat des Clubs, ausgerichtet worden. Zehn Monate vor der 13. Auflage erfuhr der Club Saltatio, dass der Raum an dem geplanten Wochenende für die Prunksitzung der Dransfelder Karnevalsgesellschaft reserviert sei. Zweifel kamen auf an der „13“ als Glücksbringer.

Aber der Schock währte nicht lange. Saltatios Notruf wurde erhört von Walter Otto, Vorsitzender des TSV Glinde. Er bot einen der drei sehr schönen großen Tanzsäle für das gesamte Wochenende und sogar noch unterstützende und helfende Hände an. Da begann die Zahl 13 langsam wieder ihrem Ruf als Glückszahl gerecht zu werden.

Im Rückblick auf die 17 Turniere im Rahmen des Norddeutschen Tanzmarathons ist festzustellen, dass das Glück dem Club Saltatio äußerst wohlgesonnen war:

- Doppelstartmöglichkeiten wurden zahlreich und gerne angenommen.
- Das dem TanzCentrum angeschlossene Hotel sorgte für sehr entspannte, gut gelaunte und bestens vorbereitete Paare in allen Klassen.
- Die für das Wochenende vorliegenden Startmeldungen übertrafen alle bisherigen Erfahrungen: 124 Meldungen für die Seniorengruppen I und II der D- bis S-Klasse und 90 Meldungen für die Seniorengruppen III und IV, die ihre Turniere am Sonntag um die Hans-Christen-Gedächtnispokale bestritten.
- Zahlreiche erfolgreiche Teilnahmen clubei gener Paare.

Spätestens nach Fertigstellung des Turnierprogrammes für beide Tage war bei allen Beteiligten die Vorstellung von „Marathon“ fest installiert ...und viele, viele waren beteiligt! Einschließlich der Einarbeitungszeit – der Aufbau war bereits am Vorabend passiert – bedeutete dieser Einsatz für alle zwölf Stunden volle Konzentration. Das schweißst wirklich zusammen. Kein Verein könnte einen



Thorsten Strauß/Sabine Jacob, Senioren I S. Foto: Meins

solchen Einsatz wirklich honorieren. Aber diejenigen, die dabei waren, hatten viel Tatendrang und absolut gute Laune mitgebracht.

Für den erwarteten Ansturm an Paaren waren zwei Wertungsrichterteams angefordert worden. Jedes der beiden hatte ein „Non-Stop-Programm“ zu absolvieren. Lediglich die kurzen „abgewogenen“ Eintanzzeiten konnten für kurze Entspannung oder Nahrungsaufnahme genutzt werden. Die Zuschauer, verstärkt durch die noch wartenden oder schon aus ihrem Turnier „entlassenen“ Paare, sahen jedenfalls pausenlos interessanten und spannenden Tanzsport auf der Fläche.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Startlisten der D-Klassen unverändert gleich groß. Dagegen hatte sich das Feld der C-Klassen ganz erheblich erweitert. Das absolut größte Teilnehmerfeld wies die Senioren I C-Klasse mit 23 Paaren auf, darunter allein drei Paare des ausrichtenden Vereins. Stimmung und Anteilnahme der Helfer und Gäste war in diesem Falle vorprogrammiert.

Im Finale wetteiferten Gunnar Harms/Kirsten Berndt und Boris Goltzsch/Dr. Regine Willumeit (beide Club Saltatio Hamburg) um gute Plätze und den Pokal. In greifbare Nähe geriet der Pokal für Gunnar und Kirsten, die

aber letztendlich zweite wurden. Sieg und Pokal gingen an Roman Fischer/Anita von Hertel (TSC casino oberalster).

Wer sich gegen 22 Paare schon einmal durchgesetzt hat, der ist auch bei der Teilnahme in der nächsthöheren Klasse beflügelt. Fast wäre den beiden deshalb auch ein zweiter Pokalgewinn gelungen. Allein Tilo Schroth/Katrin Dinges (TK Orchidee Chemnitz) verhinderten dies und nahmen Sieg und Pokal der Senioren I B-Klasse mit nach Chemnitz.

Zu den Pokalen, die in Hamburg bleiben durften, zählte auch derjenige der Senioren II B-Klasse. Diesen ertanzten sich mit einer sehr deutlichen „Einserausbeute“ Torsten und Sabine Spill (TTC Harburg). Zum Weiter tanzen in der A-Klasse konnten sich die beiden jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht entschließen. So blieb das sehr kleine Startfeld der Senioren II A unter sich. Die sofort ausgetanzte Endrunde ermittelte sehr deutlich ihren Pokalgewinner in Thomas und Marlis Dose (TSC Ostseebad Schönberg).

Diesem Paar trat sehr erfolgreich in der Sonderklasse an. Es ließ neun Paare hinter sich und landete auf Platz drei. Dadurch durfte der Ausrichter erstmalig neun Punkte den Teilnehmern eines S-Klassenturniers ins Startbuch eintragen und eine Platzierung erhielt das Paar mit diesem Ergebnis außer-



Thorsten und Sabine Spill, Senioren II B. Foto: Meins



Klaus und Maria Weselmann, Senioren II D.



Valerio und Rosetta Aiuto, Senioren I D.



Thorsten Berthold/Sabine Reuter, Senioren I A. Fotos: Meins



**Martin Görisch/Anette Bauer,
Senioren II C. Foto: Meins**

dem. Nicht alle Sonderklassenpaare mochten dies glauben.

Unangefochtener Sieger im Sonderklassenturnier der Senioren II wurden Jürgen und Heidrun Wallmann (TSC casino oberalster) vor Volkmar und Renate Jahn (Grün-Gold-Club Bremen).

Mit Rücksicht auf das Publikum wurde das „Sahnehäubchen“ des Turniertages, die Senioren I S-Klasse, vorgezogen. Hier waren zwar nur fünf Paare gemeldet, aber diese zählen zu den leistungsstärksten im Norden. Der noch prall gefüllte Tanzsaal war des zufriedenen und leistete lautstarke und kräftige Unterstützung. Thorsten Strauß/Sabine Jacob (TC Hanseatic Lübeck) dominierten erwartungsgemäß das erlesene Starterfeld vor Marco Wittkowski/Petra Fischer (Club Céronne Hamburg), die den Siegern immerhin eine Eins im Wiener Walzer abnahmen. Dass das Saltatio-Paar Jens und Maike Wolff ganz deutlich den dritten Platz belegte, erfüllte die anwesenden Trainer sicherlich mit Stolz.

Die beiden verbleibenden Startklasse wurden „verschachtelt“, so dass es jetzt Schlag auf Schlag ging. Die Feierlaune hielt durch, weil wieder ein Saltatio-Vertreter in der Senioren I A-Klasse am Start war. Rainer Kohlstruck/Elke Thoma waren „gut drauf“ und ließen keine Zweifel aufkommen an ihrem Siegeswillen. Im Finale ging es dann für sie eng zu, allerdings um Platz zwei und drei. Thorsten Berthold und Sabine Reuter (TTC Savoy) waren vom ersten Tanz an die klaren Sieger. Elke und Rainer folgten zunächst im Langsamen Walzer und im Tango. Wie so oft wollte der Wiener Walzer das Ergebnis „kippen“. In diesem und im Slow ernteten die Saltatianer

nur den dritten Platz. Mit einer recht „extremen“ Wertung im Quickstep gelang dem Paar aber dennoch der zweite Platz. Sie lautete: 2 – 5 – 2 – 2 – 5!

Es war 0 Uhr 2 Minuten und 19 Sekunden, als der Computer endlich ausgeschaltet wurde. Zugegeben: die echten und guten Marathonläufer sind nach ca. zweieinhalb Stunden am Ziel. Das haben wir nicht geschafft. Aber ausdauernd waren wir schon!

LM

TTC Savoy Harksheide

„Verflixt“, sagte am Donnerstagabend unser Turnierwart, „ich muss ja noch die Blumen für das Wochenende bestellen...“. Gesagt, getan – was wäre denn der Tanzmarathon ohne Blumen für die Paare geworden?

Die Lateiner der Hauptgruppen waren als Erste an beiden Tagen auf dem Parkett – und das sogar mit mehr als drei Paaren! Als Sieger der D-Klasse gingen Florian Specht/Rie Hansen hervor. In der C-Klasse setzten sich Patrick Schröder/Desislava Nikolova durch. Timo Pagel/Sabrina Jagow wurden Erste in der B-Klasse.

Der Sieger der A-Klasse musste für seinen Sieg dann schon kämpfen. Beide Paare hätte man siegen lassen können, doch Andrej Plotkin/Anastasiya Novikova setzten sich am Ende gegen Dierick Schröder/Ulrike Kasper durch.

Die Senioren III ließen es sich am Samstag auch nicht nehmen, übers Parkett zu wirbeln. Dietmar und Angelika Schur übernahmen den Sieg in der III B-Klasse und Eckard Thierfelder/Sylvia Deumer den der III A-Klasse.

Die III S-Klasse war am besten besucht. Den letzten Pokal am Samstag Ronald und Ellen Stiegert (Berlin) in Empfang. Unser Savoy-Paar Manfred und Gisela Wagner hatte sich mit Trainer Sven Steen gut vorbereitet und war mit dem Erreichen des Finales und dem 5. Platz sehr zufrieden.

Am 13. Januar fing der Turniertag eine Stunde später als geplant an, weil das Senioren II D-Turnier mangels Paaren ausfallen musste. So hatten die ersten Lateiner eine Stunde länger Zeit – morgens bestimmt auch nicht so verkehrt.

Das D-Lateinturnier gewannen Thymo Ney/Nicole Tiemcken. Die Sieger der C-Klasse hießen Björn Semmrich/Nicole Nagelschmidt

und die B-Klasse entschied Ullrich Karkmann/Natalja Lotz für sich.

Auch das Senioren II C-Turnier musste ausfallen, da sich hier noch Paare abgemeldet hatten. Bei den Senioren II B setzten sich Torsten und Sabine Spill durch und tanzten auch das A-Turnier mit. Der Sieger des A-Turniers, Wolfgang und Annette Bruch, gingen ihrerseits auch in der S-Klasse an den Start. Allerdings erst, nachdem die Siegerehrung mit einem Jive als Siegertanz beendet wurde. Dies wurde von den Zuschauern lautstark bejubelt.

Das II S-Turnier beendeten Manfred und Andrea Otto als Sieger – was allerdings bis zum Quickstep noch nicht klar war. Den Zweitplatzierten, Jürgen und Heidrun Wallmann, fehlte am Ende nur eine Eins. Unser Paar Hans-Peter und Ute Mehlau sicherte sich den vierten Platz, wobei Trainer Sven Steen auch mit dem tänzerischen Ergebnis durchaus zufrieden war.

HANS-PETER MEHLAU

HSV – Tanzsport Norderstedt

Die Turniere der Hauptgruppe D bis A mussten wegen zu geringer Beteiligung abgesetzt werden. Somit konnten nur die Turniere der Senioren IV A und S mit kleinen Startfeldern durchgeführt werden.

Senioren IV A (6 Paare)

1. Manfred und Sigrid Jahnke, HSV Tanzsport Norderstedt
2. Peter und Heidemarie Müller, TTK am Bürgerpark Berlin
3. Karl-Heinz und Ilse Sudholt, TSV Berge
4. Detlev und Christine Heubel, Club Céronne
5. Gerd und Ingeburg Bröge, HSV Tanzsport Norderstedt
6. Herbert Flöck/Marita Lange, TSC Rot-Silber Ruppichterath

Senioren IV S (7)

1. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
2. Michael Kortt/Frigga Pierret, HSV Tanzsport Norderstedt
3. Günter und Helma Grelck, VfL Pinneberg
4. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC
5. Horst Blunder/Jutta Adler, Club Céronne
6. Hans-Jürgen und Marion Huth, Blau-Weiss Berlin

RAINER FRICKE

Erinnerungen an Hans Christen

Zum 16. Male erinnerte der Club Saltatio Hamburg mit dem Hans-Christen-Gedächtnispokal an sein Gründungsmitglied und seinen langjährigen Vorsitzenden. Insgesamt 90 Paare aus den Seniorengruppen III und IV wickelten bei einem kurz gesetzten Zeitplan ihre jeweiligen Turniere ab. Zeitüberschreitungen wurden wohlwollend toleriert und die zügige Abwicklung der Turniere anerkannt.

In der Senioren III D-Klasse benötigten die fünf Wertungsrichter für die sieben Paare keine Anlaufzeit. In der Endrunde freuten sich Klaus Brennecke/Elke Brückner (Niendorfer TSV) über 14 von 15 Einsen und gewannen den ersten Pokal des Tages vor Bernd und Gabriele Lörchner (MTV Wolfenbüttel).

In der C-Klasse versuchten sie als mittanzendes Siegerpaar in die Phalanx der 13 anderen Paare einzubrechen und den Erfolg zu wiederholen. Hier mussten sie jedoch mit dem zweiten Platz Vorlieb nehmen und Uwe und Ingrid Schormann (Ahrensburger TSV) Sieg und Pokal überlassen.

Uwe und Ingrid Schormann waren da glücklicher. Bei ihrer Teilnahme in der B-Klasse waren nach einem dritten Platz im Langsamen Walzer ab Tango die ersten Plätze wieder ihre Domäne. Sie gewannen ihren zweiten Pokal vor Hinrich und Frauke Blume (TTC Harburg) und stellten dann fest, dass es genug sei. In der anschließenden A-Klasse wollten sie nicht mehr antreten.



Sieger der Senioren III-Sonderklasse: Uwe und Cornelia Maskow.



Zwei Siege, zwei Pokale für Uwe und Ingrid Schormann. Fotos: Meins

In der Senioren III A-Klasse (17 Paare) holten sich die Leipziger Eckard Thierfelder/Sylvia Deumer (Rot-Weiß Leipzig) alle fünf Tänze. Peter Müller/Cornelia Ingwersen (TSV Glinde) belegten den zweiten Platz vor den tschechischen Gästen Vladimir Jakubec/Jaraska Jacobcova (TK Fortuna Zlin). Die beiden mecklenburgischen Paare lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das der Computer "nach Regel 11" zugunsten des Greifswalder Paares Peter und Erika Richter entschied und die Rostocker Gudrun und Peter Duschek auf den fünften Platz verwies.

Mit 27 Turnierpaaren trat die Senioren III S an. Über eine 18er Zwischenrunde wurde das Semifinale mit zwölf Paaren erreicht. Dann der große Schreck: der sechste Platz war mit drei Paaren belegt. Folglich eine Endrunde mit fünf Paaren. 23 Einsen - und Uwe und Cornelia Maskow (TSZ Delmenhorst) konnten den Pokal in Empfang nehmen. Dahinter eindeutig auf dem zweiten Platz Klaus und Hanne Werner (TC Wieste Sottrum), gefolgt von Burghardt und Helena Reithmeyer (Blau-Gold-Club im HRC Hannover), Heinrich und Claudia Dunker (TSV Glinde) und Reinhard und Karin Thomsen (NTC Garbsen).

In diesem Turnier war erstmals an diesem Tag auch ein Saltatio-Paar dabei. Stefan und Marion Hüls gehörten zu den drei Paaren, die auf dem sechsten Platz nicht die Endrunde erreicht hatten.

Lange hatten sie ausgeharrt, die zehn Paare der Senioren IV A. Peter und Erika Richter

(Turniertanz Greifswald) - bereits bekannt aus der Senioren III A-Klasse - erhielten alle Einsen. Peter und Heidemarie Müller (TTK Am Bürgerpark Berlin) und Detlev und Christine Heubel (Club Céronne) folgten auf den Plätzen.

Auch der Hinweis des Turnierleiters Peter Meins, es gäbe in der Sonderklasse Punkte, konnte die Sieger nicht überzeugen, das Sonderklassenturnier mitzutanzten. Die Äußerung führte natürlich sofort zu einer Reaktion. "Nein, nein", wusste Helmut Schuran, "in der S-Klasse gibt es keine Punkte. "Doch, doch", erwiderte der Turnierleiter, "der DTV-Sportausschuss hat umfangreiche Änderungen zur TSO in der Ausgabe 12/07 des Tanzspiegels veröffentlicht und sofort in Kraft gesetzt. Und diese gehört dazu."

Sie waren gekommen, um alle Einsen in der Senioren IV Sonderklasse zu holen. Und die Wertungsrichter gaben sie ihnen. Helmut und Ingrid Schuran (Flensburger TC) waren die eindeutigen Sieger. Ihnen folgten Dieter und Monika Hamann (TV Meckelfeld), Horst Blunder und Jutta Adler (Club Céronne) und Hans Jürgen und Marion Huth (Blau-Weiß Berlin). Die Saltatio-Paare Rolf und Renate Praetzel und Hans-Peter und Ursula Beinder folgten auf den nächsten Plätzen in der Endrunde.

PM



Mit allen Einsen der Senioren IV S ganz oben aufs Treppchen: Helmut und Ingrid Schuran.



Die Siegermannschaft aus Hannover. Foto: Michel

Betriebsausflug der Niedersachsen Bezirksmannschaftspokal in Soltau

Samstag, 26. Januar: An diesem Tag trafen sich die Bezirke des NTV zu ihrem alljährlichen Betriebsausflug. So jedenfalls bezeichnete NTV-Präsident Jürgen Schwedux das Bezirksmannschaftspokalturnier in seiner Begrüßung der Teilnehmer und Gäste. Gastgeber war der Bezirk Lüneburg, für den der TSC Soltau eine hervorragende Veranstaltung in der alten Reithalle in Soltau ausgerichtet. Ehepaar Zarte übernahm die zeitaufwendige Organisation und wurde mit viel Lob und einer tollen Stimmung der über 300 Gäste belohnt. Locker und souverän führte Jürgen Schwedux gemeinsam mit seinem Vizepräsidenten Roland Bahr durch den sportlichen Abend.

Paare der unterschiedlichen Klassen tanzten um die Gunst und Punkte der fünf Wertungsrichter. Auch waren wieder Mannschaften und Paare aus den Bereichen JMD und Rock'n'Roll vertreten, während sich die Karnevalisten wegen ihrer derzeitigen Hochsaison entschuldigten.



50 Siege in der S-Klasse: Hans-Hermann und Ulla Rinke. Foto: Michel

Neu war in diesem Jahr der gestiftete Wanderpokal für den Siegerbezirk, nicht neu dagegen am Ende der Sieger: Wie im vergangenen Jahr ging der Sieg und damit der Pokal am Ende des Abends nach Hannover. Ein sicherlich schönes Geburtstagsgeschenk für Günter Meywerk, den Mannschaftsführer des Bezirks. Es folgte die Mannschaft von Braunschweig vor Weser-Ems und Lüneburg. Bei der Siegerehrung zeigte sich der stellvertretende Bürgermeister Grimkowski-Seiler beeindruckt von den Leistungen und der Stimmung auf der Veranstaltung. Doch so schnell sollten die Paare nicht entlassen werden – zumindest ein Paar durfte noch nicht gleich feiern gehen: Hans-Hermann und Ursula Rinke vom Braunschweiger TSC wurde von Jürgen Schwedux in seiner Funktion als Seniorenbeauftragter noch einmal auf die Fläche gebeten. Sie erhielten aus den Händen des Ehrenpräsidenten des NTV, Joachim Gegenfurtner, sowie Herrn Grimkowski-Seiler das goldene Tanzturnierabzeichen des DTV für 50 erste Plätze in der S-Klasse. Da musste natürlich noch ein Ehrentanz her.

KM/GS

Volles Programm

Oldenburger Formationsfestival

Verwandlung einer Sporthalle, Einrichtung eines Cafes, Trainer ohne Schlaf in Doppelfunktion und 30 Formationen sowie deren Zuschauer in Bestform...so das Resümee des Oldenburger Formationsfestival. Zu sehen waren die Auftaktturniere der Landesliga Nord Latein Gruppe A und der 2. Bundesliga Standard sowie die Turniere der Regionalliga Nord Standard und der Oberliga Nord Latein. Insgesamt tanzten 30 Formationen am dritten Januar-Wochenende in der Carl-von-Ossietzky-Universität. Das Organisationsteam rund um den TCH Oldenburg hatte alle Hände voll zu tun, um die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. In der Sporthalle wurde Parkett verlegt, ein Cafe eingerichtet und die Halle natürlich bestuhlt. Selbstverständlich alles nach dem regulären Sportbetrieb, also nach 22 Uhr. Schlafen...??? Kann man auch nach diesem Wochenende wieder!

Die Turniere des ersten Tages erfüllten mit ca.500 Zuschauern nicht ganz die Zahlen des Vorjahres, am Sonntag jedoch war die Halle voll. Die Landesliga Nord Gruppe A eröffnete das Wochenende. Im Norden gibt es zur Zeit vier Landesligen mit insgesamt 29 Teams. Daher gilt eine neue Aufstiegsregelung: Die ersten Plätze der Gruppen A bis D steigen direkt in die Oberliga auf, die Plätze zwei bis vier qualifizieren sich für die Teilnahme am Aufstiegsturnier. Eins bis fünf dieses Turniers steigen in die Oberliga auf. Der Ansporn, sich möglichst einen der ersten vier Plätze zu sichern, ist damit enorm groß.

*Göttingen B:
zweiter Platz in der
Regionalliga.*



*Sieg in der Landesliga: Das A-Team
des TTC Oldenburg.*

Die Landesliga A war mit sieben Teams gemeldet - das G-Team des Grün-Gold-Club Bremen zog aus Krankheitsgründen die Meldung zurück. Nach der Vorrunde schied das C-Team des TSC Blau Gold Nienburg (Tequila Sunrise) aus. Das A-Team des TTC Oldenburg (Gloria) setzte sich überraschend mit einer starken Leistung vor das F-Team des Grün-Gold Club Bremen (Robbie Williams) und das A-Team des TSC Walsrode (Soul Passion). Platz 4 sicherte sich TSC Verden (Madonna's Secrets) vor FG Ars Nova (Das Süße Leben Der Kontraste), die das Publikum wieder einmal mit einer außergewöhnlichen Musik erfreuten. Die Wertung zeichnete sich nicht durch Einigkeit aus und lieferte einigen Gesprächsstoff. Trainer Angelo Adler war am Samstag als Tänzer des Grün-Gold Clubs Bre-

men selbst gefordert und tanzte in Aachen auf Platz 1 in der 1. Bundesliga mit. Die Rückfahrt brachte ihn gleich zur Stellprobe seiner Mannschaft nach Oldenburg. Schlafen...??? Nach diesem Wochenende!

Anschließend betreten die Mannschaften der 2. Bundesliga Standard das Parkett. Nun sollten die intensiven Spekulationen über neue Themen ein Ende haben. Mit dem ersten Platz im Aufstiegsturnier 2007 rückte TSC Schwarz-Gold Göttingen aus der Regionalliga Nord und mit Platz 2 der Grün-Gold TTC Herford aus der Regionalliga West in die 2. Liga auf. Der Frankfurter Kreis aus der Regionalliga Süd komplettiert die Liga, nachdem der TC Düsseldorf Rot-Weiß zurückgezogen hatte. Bayreuth (Queen), Herford (Dance of the Vampires), Kassel (Just Robbie) und Oldenburg (Endless Love) setzten auf



Aufsteiger Göttingen A tanzt sich an die Spitze der zweiten Bundesliga.



Mit Spannung wurde in Oldenburg das Leistungsniveau der zehn Formationen der Oberliga Nord Latein erwartet. Konnten die drei Aufsteigermannschaften der Landesliga, TSC Norden, TCH Oldenburg und TSC Weyhe, das erklärte Ziel, den Klassenerhalt, erreichen? Nach der Vorrunde schieden die TFG Stade (Copacabana) und der TTC Gold und Silber Bremen (Que el ritmo no pare) aus und alle Aufsteigerteams sollten noch einmal antreten. Nachdem sie diese Hürde genommen hatten, tanzten sie befreit und dynamisch unter dem Jubel ihrer Fan-Clubs die Zwischenrunde. Die Plätze sechs bis acht gingen an TSC Hansa Syke (Chihuahua), TSC Weyhe (Heroes) und das C-Team der TSG Bremerhaven (Abba).

Bewährtes der Vorsaison, wobei der TCH Oldenburg einen Teil der Musik und entsprechend die Choreografie für die neue Saison verändert hatte. Der Frankfurter Kreis bot The Robbie Williams Show, das A-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen Titanic, TSC Rot-Weiss Rüsselsheim widmete sich den Beatles und Absteiger Step by Step Oberhausen dem Fluch der Karibik. In Oldenburg ging die Titanic nicht unter: Die Ausführung und Umsetzung der Choreografie überzeugte das Wertungsgericht und Aufsteiger Göttingen setzte sich mit 1-1-1-2-1 an die Spitze, gefolgt von Step by Step Oberhausen (4-2-2-1-4) und dem TCH Oldenburg (2-3-3-4-2). Die Robbie Williams Show der Frankfurter setzte sich mit (3-4-4-3-3) gegen eine glatte Fünfer-Wertung für Just Robbie des Rot-Weiß-Klub Kassel durch.

Sieger im Auftaktturnier der Regionalliga Standard: Club Saltatio Hamburg.

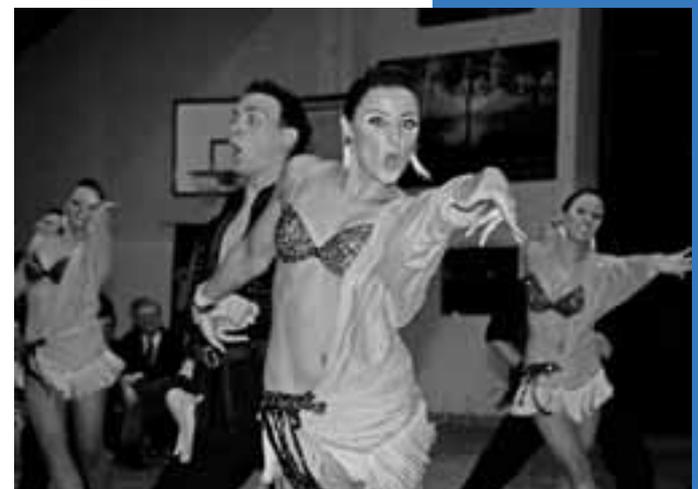
Am Sonntag lieferten sich die sechs Formationen der Regionalliga Nord einen Wettbewerb der besonderen Art: gelbe gegen weiße Standardkleider in einem ausgewogenen Verhältnis (3:3). Es siegten die Formationen in den weißen Kleidern. Das A-Team des Club Saltatio Hamburg ertanzte sich mit Forever souverän den ersten Platz mit fünf Einsen, gefolgt vom B-Team aus Göttingen (2-3-2-2-2), das das Thema Wien vom A-Team übernahm. Platz 3 belegte der TC Blau Gold Nienburg mit den Tenören (4-2-3-4-3) vor dem TC Bernau aus Brandenburg mit Beatles for ever (3-4-4-3-4). TTC Gold und Silber und das Saltatio-B-Team tanzten das Kleine Finale.

In der Endrunde war in der Halle kein Halten mehr. Das Publikum feuerte alle Teams an und sah dafür Höchstleistungen. Mit der Wertung 1-1-1-2-1 ging der TCH Oldenburg (Copacabana) als Turniersieger vom Parkett, das A-Team des TSC Norden belegte mit Robbie Williams – Let me entertain you Platz zwei (2-2-2-3-2) und das A-Team des TSC Blau Gold Nienburg mit Cafe del mar Platz drei (4-5-4-4-3). Das B-Team des TSZ Blau-Gelb Bremen (Theatro Latissimo) erzielte mit der Wertung 5-3-5-1-4 den vierten Platz, das B-Team des 1. Latin Team Kiel (Jazz Hot) mit 3-4-3-5-5 Platz fünf. Für den Tanzsport in Oldenburg war das Formationsfestival in jeder Hinsicht ein Erfolg. Das Publikum war fair und begeistert, die Atmosphäre für die Formationen und Besucher ansprechend und das Organisationsteam des TCH-Oldenburg freut sich schon darauf, vielleicht ein neues Festival im nächsten Jahr ausrichten zu dürfen.



Der Assistent der Turnierleitung.

M. HOTES



Die führenden Teams in der Oberliga: links TCH Oldenburg, rechts TSC Norden. Fotos: Hey

Rocky als Meister aller Klassen

20. Formationswochenende auf der Bremer Bürgerweide

Der erste Tag des Formationswochenendes in Bremen gehörte Rocky: die Teams des Grün-Gold-Clubs Bremen gewannen mit diesem Programm sowohl das Auftaktturnier der Regionalliga Nord als auch das zweite Saisonturnier der 1. Bundesliga Latein.

Schon nachmittags war die Halle sehr gut besucht und die Zuschauer sahen hervorragende Leistungen in der Regionalliga Nord Latein. Die Teams des LTV Bremen tanzten sich gleich auf die Treppchenplätze: Erster Platz für das C-Team des GGC mit „Rocky“, zweiter Platz für das B-Team der TSG Bremerhaven mit „Music“ und dritter Platz für das D-Team des GGC mit „Kontraste“. Ein toller Erfolg, der vom engagierten Publikum mit frenetischem Beifall und lautstarker Anfeuerung unterstützt wurde.

Höhepunkt des Tages war zweifellos das Turnier der 1. Bundesliga Latein. Das A-Team des Grün-Gold-Clubs präsentierte sich in Top-Form und ertanzte sich mit einer überzeugenden Leistung sowohl in der Vorrunde als auch im Finale einen unangefochtenen ersten Platz mit sechs von sieben Einsen. Ebenso klar ging der zweite Platz an das A-Team der TSG Bremerhaven und auch in den folgenden Rängen zeigten die Wertungsrichter sehr einmütige Wertungen.

Der Vorsitzende des GGC, Jens Steinmann, begrüßte rund 1500 Zuschauer, darunter Prominenz aus Politik und Sport, zur Abend-

Bremer Rockys.



Sieger in Bremen (und zwei Wochen später auch in Bremerhaven): Das A-Team des Grün-Gold-Club Bremen. Fotos: Hey

veranstaltung: Senator Willi Lemke konnte zwar nicht persönlich anwesend sein, hatte aber seine Ehefrau als Vertretung geschickt, Dr. Mix vom Sportamt war in Begleitung seiner Frau erschienen.

Zur Siegerehrung der 1. Bundesliga Latein gab Turnierleiter Roland vom Heu neben den Plazierungen auch zahlreiche Jubiläen bekannt: jeweils ein 40., ein 60. und einmal das 80. Turnier hatten einzelne Team-Mitglieder zu verzeichnen.

Jens Steinmann überreichte als Präsidialmitglied des DTV sogar einem Tänzer zum 100. Turnier das Goldene Turnierabzeichen für Formationstänzer des DTV nebst Urkunde: Michael Albers von der TSG Bremerhaven tanzt seit 1995 und seit 2001 für die TSG Bremerhaven. Der Grün-Gold-Club überreichte ihm zu diesem Jubiläum noch einen gut gefüllten Präsentkorb.

Am Sonntag starteten sieben Teams der Landesliga Nord Latein Gruppe D in ihre Saison. Schenkte man den Diskussionen in den bekannten Formationsforen Glauben, so stand die Reihenfolge der Formationen nach Ansicht vieler „Hobby-Wertungsrichter“ natürlich schon fest. Zum Glück kommt es aber nicht auf die Leistung im Training oder in der Generalprobe an. Nur die sportliche Leistung beim Turnier wird bewertet. Beson-

ders von Vorteil sind natürlich deutliche Leistungssteigerungen nach der Vorrunde im kleinen oder großen Finale.

Nach der Vorrunde zeigten sich OTK Schwarz-Weiß Berlin und TTC Gold und Silber Bremen B gleichauf. Das Team des Gastgebers TTC Gold und Silber wartete in der Endrunde mit einigen Patzern auf, so dass die Berliner Tänzer und Tänzerinnen das erste Turnier eindeutig für sich entscheiden konnten.

Zum Einmarsch der zehn Teams der Oberliga Nord Latein hatten sich die Tribünenränge und Tischplätze der Halle gut gefüllt, so dass sich die Verantwortlichen des TTC Gold und Silber mit der Zuschauerresonanz sehr zufrieden zeigten

Nach den Erfahrungen beim ersten Oberliga-Turnier in Oldenburg, bei welchem eine Zwischenrunde erforderlich war, hatte man auch in Bremen eine solche Möglichkeit einkalkuliert und für auswärtige Wertungsrichter eine weitere Übernachtungsmöglichkeit vorgesehen. Nach der Vorrunde ergab sich jedoch ein sehr einhellige Meinung der Wertungsrichter. Sieben Teams wollte die Mehrheit der Unparteiischen in einer Endrunde sehen. Die Plätze acht bis zehn wurden somit im kleinen Finale ausgetanzt. Trotz sehr unterschiedlicher Wertungen im großen Finale ergab sich dennoch



Damen aus Bremerhaven . . .

ein eindeutiges Bild, in dem der TCH Oldenburg die Nase vorn hatte.

Sehr groß war in diesem Jahr auch das Interesse der Medienvertreter an der Veranstaltung. Neben den Printmedien waren Mitarbeiter vom Offenen Kanal Bremen und Oldenburg vertreten.

Sandra Kailbach, Turnierleiterin und Jugendwartin des TTC Gold und Silber, bedankte sich in einer Turnierpause mit einem kleinen Präsent bei Rolf Eden, der in den ganzen Jahren vom ersten Tag an einen wesentlichen Anteil an der Veranstaltungsorganisation dieser Turnierserie hatte. Er hat die Geschichte des Formationswochenendes entscheidend mitgeprägt. Und weiß zu berichten, wie alles anfang – denn was 1988 noch als „Versuchsturnier“ in der kleinen Halle 3 begann, wurde später auf ein Wochenende ausgedehnt und findet heute in der großen Halle 7 statt. Dies seit 2003 in Veranstaltungsgemeinschaft mit dem Grün-Gold-Club Bremen.

USCHI JARRÉ (SAMSTAG)
RAINER FLEISCHER (SONNTAG)

Die halbe Bundesliga kommt aus dem Land Bremen. Außer GGC Bremen A und TSG Bremerhaven noch das GGC B-Team (links) und Blau-Gelb Bremen.



. . . und jetzt alle!

Regionalliga Nord Latein

1. GGC C 1321211
2. TSG B 2212122
3. GGC D 4434335
4. 1. Latin Team Kiel A 3145544
5. TvH Schwarz-Gold Hannover A 5553453
6. TSZ Creativ Osnabrück A 7667766
7. TSC Hansa Syke A 6776677

1. Bundesliga Latein

1. GGC A 2111111
2. TSG A 1222222
3. TSZ Velbert A 3353334
4. GGC Bremen B 4444443
5. TSG Lüdenscheid A 5535555
6. TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A 6676676
7. TSZ Aachen A 8767767
8. TSZ Blau-Gelb Bremen A 7888888

Oberliga Latein

1. TCH Oldenburg A 31111
2. TSC Norden A 42222
3. TSZ Blau-Gelb Bremen B 25443
4. TSC Blau Gold Nienburg A 74335
5. TSC Weyhe A 16754
6. 1. Latin Team Kiel B 53576
7. TFG StadeA 67667
8. TSG Bremerhaven C 898910
9. TSC Hansa Syke B 1081089
10. TTC Gold und Silber Bremen A 9109108

Landesliga Latein Gr. D

1. OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt Berlin A 11411
2. TTC Gold und Silber Bremen B 22324
3. 1. TSZ Nienburg C 46136
4. TSA i. Ahrensburger TSV A 53245
5. TFG Stade B 35553
6. Cub Saltatio Hamburg A 64662
7. TSC Schwarz-Gold Göttingen A (Vorrunde)



Hundert Formations- turniere getanzt

Michael Albers (TSG Bremerhaven) knackt magische Grenze

Die Tänzerinnen und Tänzer der TSG sind Titel gewöhnt. Doch es gab etwas, das bisher noch niemand von ihnen erreicht hat – hundert Formationsturniere. Michael Albers hat als erster im Verein die Schallmauer durchbrochen und kann voller Stolz hundert getanzte Formationsturniere auf seinem Konto verbuchen.

Zum Formationstanzen ist Michael nur zufällig gekommen. In einer Stader Tanzschule gab es eine Tanzschulformation. Martin Plugge, damals Tänzer im A-Team, trainierte einige Male diese Formation und so entstand der Kontakt zur TSG Bremerhaven. Schnell war Michael fasziniert vom Tanzen, und so ging er im Mai 1995 mit der Lateinformation der TFG Stade in der Landesliga und später auch in der Oberliga an den Start.

Im Mai 1998 verband er Studium und Tanzen miteinander und zog um nach Bremerhaven. Über den Kontakt zu Martin Plugge landete er schnell bei der TSG. Seine erste Station war 1998 im C-Team mit dem Thema „Cabaret“. Parallel dazu ging Michael auch im Einzel an den Start. Im Jahr 2000 schaffte Michael nicht nur den Sprung in die S-Klasse, auch sein größter Formationswunsch ging im März in Erfüllung - der Sprung ins A-Team. Im Sommer 2000, zu Beginn der neuen Saison mit Swing, erntete er sich einen Stammplatz mit seiner damaligen Einzeltanzpartnerin Sabrina Nix.

„Das Aufregendste war natürlich meine erste Saison in der TSG und der wahnsinnige Erfolg, gleich alles in den ersten zwei Jahren zu gewinnen. Es war sehr aufregend, endlich mit den Leuten in einer Mannschaft zu sein, die ich sonst nur von weitem kannte, und irgendwann festzustellen, dass hier auch nur mit Wasser gekocht wird. Nach Ricky Martin kam ein schwieriger Umbruch in der Mannschaftsbesetzung und wegen der ausbleibenden Siege. Das anstrengendste Jahr war Ricky Martin, das Tempo und das Training waren unglaublich schweißtreibend und erschöpfend“, erinnert sich Michael Albers.

Bis zum Jahre 2004 hatte Michael in jeder Saison mit einer anderen Tanzpartnerin



Nach hundert Formationsturnieren gibt es eine Urkunde und eine Ehrennadel für Michael Albers. Jens Steinmann, Mitglied des DTV-Präsidiums, hat alles griffbereit.

getanzt. Zu seinen „Damen“ gehören neben Sabrina Nix auch Sylvia Eichel, Pamela Brauner und Yvonne Abraham. Seit der Saison 2004/2005 tanzt Michael mit Sonja Weisser.

Die Titelsammlung kann sich sehen lassen: dreimal Weltmeister, einmal Europameister und viermal Deutscher Meister. Eine besondere Auszeichnung erhielt er vom Bundespräsidenten, das „Silberne Lorbeerblatt“ für hervorragende sportliche Leistungen. Es ist die höchste Auszeichnung, die einem Sportler in Deutschland verliehen wird.

Aber es gab nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen. Nach dem Generationswechsel im Sommer 2002 ging es mit einem neuen, sehr jungen Team, in die Moulin Rouge-Saison. Platz zwei errang man auf der Deutschen Meisterschaft in Bremen, auf den folgenden Welt- und Europameisterschaften wurde man jeweils Dritter. Der Erfolg und der Deutsche Meistertitel kamen mit „Miami Latin Stars“ zurück. „Die interessanteste Saison war Miami Latin Stars. Durch die Begleitung des TV-Teams von „Arte“ war es etwas ganz besonderes und eine sehr zusammengeschweißte Mannschaft mit vielen tollen Begebenheiten. Die nicht gewonnene WM in Essen war einer der größten Rückschläge für

das Team in dem Jahr. Den Kontakt zum Fernsehteam pflege ich nach wie vor.“

Auch an die Weltmeisterschaft 2004 im weißrussischen Minsk in einer Eissportshalle hat Michael Albers seine eigenen Erinnerungen: „War komisch, total verrückt, so eine Veranstaltung dort zu machen.“ Aufregend und vor allem lästig war auch, dass er sich eine Woche vor der Europameisterschaft in Bremen 2005 samstags den linken Arm gebrochen hatte und am Sonntag in der Marineschule Bremerhaven auf der Fläche stand und mit Gips trainieren wollte und nicht konnte. „Wir haben abends mit Dr. Eileen Wanke im Bremer Hauptbahnhof beim „Döner-Mann“ die Röntgenbilder angesehen. Der Gips blieb dran und für die Europameisterschaft bekam ich Schmerzmittel. Nach der Meisterschaft musste ich den Gips wieder 3 Wochen tragen. Das war wirklich verrückt.“

Aber Michael ist nicht nur aktiver Tänzer im A-Team der TSG Bremerhaven, sondern trainiert nebenbei auch noch erfolgreich die B-Formation. 2004 fing er als Co-Trainer von Uwe Erckens an. Seit Sommer 2007 ist Michael Cheftrainer des B-Teams und trainiert die Mannschaft zusammen mit Pamela Brauner.

RALF HERTEL/LK



Stanislav Hermann/Cathrin Hißnauer. Foto: privat

Hamburgs bestes Standardpaar Stanislav Hermann/Cathrin Hißnauer im Gespräch.

Wie lange tanzt ihr zusammen? Wann habt ihr - jeder für sich - mit dem Tanzen angefangen?

Zusammen tanzen wir seid drei Jahren. Cathrin hat mit elf angefangen und Stanislav mit zwölf.

Wie oft und wie lange trainiert ihr in der Woche?

Eigentlich jeden Tag und dann zwei bis drei Stunden .

Bei welchen Trainern?

Unser Heimtrainer ist Marcus Weiß. Des weiteren Werner Führer, Asis Khadjeh-Nouri, Fabio Selmi.

Im Rampenlicht

Wer ist Euer tänzerisches Vorbild?

Es ist schwer ein Vorbild zu haben, denn uns gefallen viele Persönlichkeiten im Tanzsport, aber wir versuchen, unseren eigenen Stil zu finden und ihn individuell zu entwickeln.

Was bedeutet für euch z. B. "italienischer Stil" oder "englischer Stil"?

Unserer Meinung nach ist der englische Stil konzentriert auf die Technik und der italienische Stil ist weitaus körperbetonter, aber um den italienischen Stil tanzen zu können, braucht man die englische Technik.

Zu welchen Stil tendiert ihr und warum?

Wir versuchen eine Mischung aus beiden zu tanzen.

Warum sind Eurer Meinung nach die italienischen Paare so erfolgreich?

Weil das Wetter einfach besser ist und das Olivenöl sehr gesund ist! (lacht)

Wie versucht ihr, Ärger und Stress während des Training oder Turniers in den Griff zu bekommen?

Wir üben noch dran... (lacht)

MP: Gibt es irgendwelche Trends oder Neuentwicklungen bezüglich des Tanzstils der Paare?

Erstens: Die Füße werden geschlossen bei der halben Rechtsdrehung.

Zweitens: Die Füße werden auch beim Chassé geschlossen .

Drittens: Wiener Walzer wird nicht mit Ferse abgezogen.

Was war euer bisher größter Erfolg?

Hamburger Meister und Norddeutscher Vizemeister.

Was plant ihr im Tanzsport für die nähere Zukunft? Was wollt ihr noch erreichen?

Da unser Tanzen unser Leben ist, versuchen wir an unsere Grenzen zu gehen.

Was kostet Euch der Sport im Monat

Viel zu viel!

Womit verdient Ihr Euer Geld?

Unterricht und Jobben.

Wollt Ihr einmal Profis werden?

Ja, auf jeden Fall.

Was macht ihr an tanzfreien Tagen?

Da wir unsere ganze freie Zeit dem Tanzen widmen, haben wir wenig Freizeit.

Seid ihr auch privat ein Paar?

Nein.

Wollt Ihr später - unter Berücksichtigung Eurer vorhergehenden Antwort - einmal Kinder?

Natürlich, das ist doch etwas Schönes.

Ich danke Euch für das Gespräch.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MICHAEL POHLE.

Ohne Fleiß kein Preis

Thibault Denis und Franziska Vosseler starten erfolgreich in Tanzkarriere

„Ich halte ganz viel von den Beiden. Wenn sie so weitermachen wie bisher, werden sie noch viele tolle Erfolge erntzen. Ein super Tanzpaar, das schon früh erkannt hat, dass man viel und vor allem gemeinsam trainieren muss, wenn man langfristig und kontinuierlich Erfolg haben will.“ So euphorisch äußert sich ihr Clubtrainer Roberto Albanese über Thibault und Franziska, wenn man ihn auf die zwei anspricht.

Welche Menschen verbergen sich hinter Thibault Denis und Franziska Vosseler? Thibault ist 19 Jahre, kommt aus Brinkum und studiert Maschinenbau an der Hochschule Bremen. Franziska drückt noch die Schulbank, sie ist



Thibault Denis/Franziska Vosseler. Foto: Timo Siemering

17 und bastelt gerade an ihrem Abitur. Außer das Thibault und Franziska fast immer auf dem Parkett stehen, haben sie auch noch andere, ziemlich außergewöhnliche „Hobbies“. Franziska nimmt Gesangsunterricht und möchte später etwas mit Singen, Tanzen und Schauspielen machen – ihr großes Ziel ist die Aufnahme in der German Musical Academy. Aber auch Thibault steht dem in nichts nach. Er ist Segelfliegerpilot und taucht. Damit nicht genug, Thibault ist zusätzlich noch im B-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen. Thibault hat erst vor drei Jahren das Tanzen für sich entdeckt, Franziska ist schon seit 13 Jahren auf dem Parkett zuhause.

Nach nur zwölf gemeinsamen Turnieren führen sie zu ihrem ersten Deutschlandcup A-Latein. Ein wenig aufgeregt waren sie schon, hatten sie doch keinen blassen Schimmer, was sie da erwarten würde. Doch Thibaults Erfahrungen mit der Bundesligaformation haben ihnen geholfen und sie konnten ihre anfängliche Nervosität schnell abschütteln. Von Runde zu Runde lief es besser. Sie wollten einfach nur ein gutes Turnier tanzen und mal sehen, was dabei rauskommt. „Rausgekommen“ ist der achte Platz – ein glänzendes Ergebnis für ihre noch sehr junge Tanzpartnerschaft.

Doch der Erfolg kommt nicht von ungefähr. „Wir nutzen jede freie Minute, um gemeinsam zu trainieren. Wir haben festgestellt, dass es nur Sinn hat, wenn wir gemeinsam im Trainingsaal stehen und nicht jeder für sich“, so Thibault. Um ihr Trainingspensum absolvieren zu können, nehmen sie es auch in Kauf, zu „unchristlichen“ Zeiten im Saal zu stehen. Dies geschieht dann öfter mal noch nach dem Formationstraining oder am Wochenende ganz früh morgens. Der Vorteil – oft haben sie dann den Raum komplett für sich und können bestimmen, zu welcher Musik sie trainieren. Aber anscheinend haben Thibault und Franziska noch Kapazitäten frei – demnächst starten sie auch noch in der Standardsektion.

Dank ihrer eisernen Disziplin, die für Tänzer in ihrem Alter durchaus ungewöhnlich ist, haben sie sich schon eine große Paarharmonie erarbeitet. Klappern gehört für die Beiden zum Handwerk und dementsprechend auffällig wählen sie ihre Tanzoutfits. Man spürt, dass sie gleich ticken und auch außerhalb der Tanzfläche viel gemeinsam unternehmen – ein weiterer Pluspunkt für Thibault und Franziska.

LARS KÜCK



Helmut und Bärbel Schwab.
Foto: privat

Die Aufsteiger Niedersachsen

Helmut und Bärbel
Schwab

Es ist der Traum so mancher Tänzer: Als Landesmeister den Treppchenplatz mit der „1“ erklimmen und aufsteigen. Helmut und Bärbel Schwab vom TSZ Creativ Osnabrück haben sich diesen Traum erfüllt: Am 17. November 2007 stiegen sie als Landesmeister der Senioren II A in die S-Klasse auf. Der Weg dahin war lang. Begonnen hatte er bei den Hulls in Osnabrück: Bärbel Schwab tanzte dort in der Lateinformation von Patsy und Michael Hull und ab 1979 zusammen mit Helmut Schwab (mit einigen Unterbrechungen durch Beruf und Familie) durch verschiedene Tanzkurse bzw. Tanzzirkel. 1997 stand die Frage „Tanzsport - ja oder nein?“ zum ersten Mal zur Debatte. Ihr Tanzlehrer Michael Ziegann wollte sie nämlich zum Tanzsport bewegen. Vergeblich, "Turniertanzen" wollten sie damals „auf keinen Fall“.

Immerhin schnupperten sie auf seine Anregung hin in den Breitensport hinein und lernten dabei Mark Schulze-Altman als Trainer kennen. Er und die Freude am Tanzen sowie der Reiz prickelnder Turnieratmosphäre ließen sie schließlich im Jahre 2002 zum Startbuch der D-Klasse greifen. Es sei eine große Herausforderung gewesen, aus dem Tanzschulpaar Schwab ein Turnierpaar zu machen, behaupten beide. Ob das wirklich so schwer war? Wer Helmut und Bärbel Schwab kennt, ihre Energie und ihre positive Ausstrahlung, ahnt: Es muss auch Spaß gemacht haben.

Und die Frage, ob nun Tanzsport oder nicht, hat sich längst erledigt: Helmut und Bärbel Schwab können inzwischen die vielen Höhepunkte beim gemeinsamen Tanzen so richtig genießen, wie z.B. die GOC 2006 und 2007.

WILLM PRASSE

Schleswig-Holstein

Dierick Schröder/
Ulrike Kasper

Die 20jährige Studentin Ulrike Kasper und der 19jährige Abiturient Dierick Schröder, die seit ca. anderthalb Jahren zusammen Turniere tanzen, stiegen nach 38 Turnieren in der Hauptgruppe A-Latein, davon 23 erste bis dritte Plätze, in die Hauptgruppe S-Latein auf. Es war ein großer Triumph für das junge, trainingsfleißige Paar, das ab sofort dem Bundeskader C/D angehört, der zur Zeit acht talentierte Paare im Alter von 16 bis 22 Jahre umfasst. Hier werden die Beiden von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn auf die schwere Aufgabe vorbereitet, sich auf bundesdeutschem sowie internationalem Parkett im höchstem Niveau der besten deutschen Turnierpaare der Hauptgruppe behaupten zu können.

Die Beiden sind auch in den Standardtänzen sehr erfolgreich, so dass Dierick und Ulrike in der Königsdisziplin „Zehn Tänze-Paar“ zu finden sind. Beide absolvieren ein intensives Turniertraining innerhalb der Woche mit ihren Trainern im TTC Elmshorn.

ELKE FALK



Dierick Schröder/Ulrike Kasper.
Foto: privat



Die Theatergruppe Fata Morgana der TSA Creativ Oldenburg. Foto: Meyer

Kommen, Staunen und Genießen

Oldenburger Tanzgala mit fast 600 Aktiven

Ca. 2000 Besucher und fast 600 Teilnehmer bekamen einen atemberaubenden Überblick über das Tanzgeschehen der Region. Für jeden war etwas dabei. Die EWE Arena in Oldenburg glich zeitweise einem Hexenkessel. Wie Tanz und Musik Kulturen rund um die Welt verbinden, das wurde schon im Showact der 2. Oldenburger Tanzgala in der EWE-Arena deutlich. Eine Bauchtänzerin der TSA Creativ im GVO Oldenburg bewegte sich zu den Dudelsack-Klängen der Happy German Bagpipers aus Jade. Dieses eher ungewöhnliche Zusammenspiel wurde vom Publikum ebenso begeistert aufgenommen wie die vielen anderen Darbietungen von insgesamt 580 Tänzerinnen und Tänzer aus 16 Vereinen und Tanzsportabteilungen aus Oldenburg und Umgebung.

Renate Zidella, Abteilungsleiterin der TSA Creativ im GVO Oldenburg, hatte bei der Zusammenstellung des Programms an alle Tanzfreunde gedacht. Kleine Tanzmäuschen in Tutus und mit Krönchen verzückten das Publikum, akrobatische Einlagen ernteten großen Respekt, Flamenco-Tänzerinnen entlockten manchem ein begeistertes "Ole", Jazz- und Bauchtanzchoreografien entfachten wahre Begeisterungstürme. Ebenso Volkstänze und klassisches Ballett sowie die Latein- und Standardformationen konnten überzeugen. Die Tanzgala, zum zweiten Mal veranstaltet von der TSA Creativ, in Koopera-

tion mit der Weser-Ems Halle Oldenburg und bereits bis zum Jahr 2010 geplant, bot einen atemberaubenden Überblick über das rege Tanzleben in Vereinen.

Viel Liebe zum Detail steckte in den zahlreichen wunderschönen Kostümen, die dafür sorgten, dass die Funken der Begeisterung von der über 400 Quadratmeter großen Tanzfläche aufs Publikum übersprang. Das mehrstündige Programm bot neben Latein-

und Standardtänzen viele Facetten des Tanzsports: Flamenco, Bauchtanz, Tänze aus Afrika, Balkantänzen, Irish Dance, amerikanischen Square- und Line Dance ging die "Rundreise um die Welt". Ballett, Cheerleading, Volkstanz, Showtanz, Jazzdance, Hip Hop, Tänze aus der Kaiser Wilhelm Zeit. Die Tanzgruppen kamen aus Oldenburg, Bad Zwischenahn, Benthullen, Wilhelmshaven, Jever, Varel, Nienburg und Münster. Die EWE Arena bot den Tanzsportlern eine hervorragende



Auch die Jüngsten machten als Blumenkinder mit. Foto: Clausen

Die nächste Tanzgala findet am 30. November 2008 statt. Vereine, die sich bewerben möchten, können das an die E-Mail-Adresse tsa-creativ@t-online.de und oder Tel. 0441-202874 (Veranstalter: www.weser-emshalle.de und www.tsa-creativ-gvo.de)



Links: HipHop haufenweise (Foto: Geirwert), rechts das A-Team der TSA Creativ. (Foto: Meyer)

Möglichkeit, sich einem großen Publikum zu präsentieren und für ihren Sport zu werben. Die Tanzgruppe Vitalis aus Varel tanzte zu mitreißenden Songs von ABBA mit tollen Showeffekten. Dabei flossen die verschiedensten Tanzelemente wie Jazzdance, Hip Hop usw. mit ein. Die "Kaiser-Wilhelm Formation" des Tanzsportclubs Die Residenz Münster unternahm einen Streifzug durch verschiedene tänzerische Epochen des 18. und 19. Jahrhunderts. Den Auftakt bildete ein spritziger Galopp. Die höfischen Tänze waren vertreten durch die Française. Auch bei der Tyrolienne, einer Abart des Ländlers, wurde der französische Einfluss spürbar. Zum Repertoire der Formation gehörte außerdem die ursprünglich aus Böhmen stammende

Polka. Sie wurde in den Formen Kreuzpolka und Polka Mazurka getanzt. Es schloss sich der schwungvolle Wiener Walzer und der Fröhlichkeit ausstrahlende Rheinländer an. Ein flotter Galopp bildete den Abschluss der Darbietung. Die Latein-Formation, das A-Team der TSA Creativ, präsentierte in ihrer Saisonpremiere ihr neues Outfit und die neue Choreografie zur Musik von Christina Aguilera. Die Standard-Formation rief wie die Kollegen von der Lateinsektion große Begeisterung im Publikum hervor.

Gleich zwei Cheerleaderteams präsentierten eine sensationelle Show. Die Bad Sisters vom GVO stellten ihr neues Showprogramm vor und die Cheerleader vom Freundesclub aus

Bremen, die ASC Firebirds zeigten das Programm, mit dem sie sich auf der Landesmeisterschaft in Bremerhaven für die deutschen Meisterschaften qualifizieren wollen. Die Show ließ bei manchen Besuchern den Atem stocken. Ebenfalls einen traumhaften Auftritt tanzten die Bauchtänzerinnen des Tanztheaters Fata Morgana von der TSA Creativ. Mit großen Schleiern, extra aus Ägypten geordert, verzauberten sie die Besucher. Die jüngsten Teilnehmer der Tanzgala waren drei Jahre, die ältesten....? Die Veranstaltung machte deutlich, dass Tanzen keine Altersgrenze hat, sondern jeder für sich etwas finden kann, woran er Spaß und Freude haben kann.

RENATE ZIDELLA

Ein starkes Team **Silberne HATV-Ehrennadel für Ostermarathon-Mitarbeiter**

Anlässlich des Ranglistenturnieres am 19. Januar im TanzCentrum Glinde zeichnete der Vorsitzende des Hamburger Tanzsportverbandes Heinz Riehn eine Reihe von bisherigen Mitarbeitern des Ostermarathons der Tanzsportjugend für ihre Verdienste mit der Silbernen HATV-Ehrennadel aus. Ausgezeichnet wurden:

Eva und Botho Koschwitz vom Landestanzsportverband Bremen - dessen Vorsitzender Botho Koschwitz von 1996 bis 2004 war - haben sich durch ihre akribische organisatorische Arbeit im Vorfeld und während der Turniere in vielerlei Funktionen unentbehrlich gemacht. Sie waren nicht zuletzt der ruhende Pol in der unvermeidlichen Hektik des Turnierablaufes.

Giesela Otto vom TSV Glinde, ebenso unentbehrlich, dafür aber mehr im Hintergrund



Silberne HATV-Ehrennadeln für Eva und Botho Koschwitz (Bremen), Giesela Otto, Jürgen Holz, Holger Schumann (Glinde). Rechts im Bild: HATV-Vorsitzender Heinz Riehn. Foto: Dräger

Travemünde zum 23. mit Ingrid und Werner Führer

Knapp 50 Paare – davon ca. 22 Prozent „Neuzugänge“ – begannen das Jahr in Travemünde bei Ingrid und Werner Führer und ihrem 23. internationalen Tanzsportseminar. Die Zeit vom 2. bis 6. Januar reichte für insgesamt 14 Stunden Training sowie zusätzliche „Practice-Nights“ und Lectures. Angesprochen waren die Senioren und Hauptgruppen D/C/B/A/S Standard.

Tanzen heißt: „Der kultivierte Transport des Körpers in der Bewegung zur Musik“. Bewegung und Geschwindigkeit hängen zusammen mit Senken und Drehen. Erst durch Senken wird der Körper drehbeweglich. Rotation ist eine stationäre Drehung auf dem Fuß. Die Dame spürt von einem guten Tänzer nur das Körperzentrum, keine aktiven, sondern reflektierende Arme. Darauf aufbauend wurden die fünf Standardtänze anhand anspruchsvoller Basic-Übungsfolgen intensiv „bearbeitet“.

Werner Führer verstand es, die Aufmerksamkeit der Seminarteilnehmer/innen immer wieder mit deutlichen Worten und anschaulicher Körpersprache zu wecken. Mit Ingrid konzentrierten und prägnanten Erklärungen ergänzten sich die beiden zu einem perfekten Team. Aus dem Teilnehmerkreis selbst



Ingrid und Werner Führer in Aktion.
Foto: Walter

referierten Dr. Barbara und Dr. Marius Torka in der Verknüpfung „Tanzsport und Medizin“ über die Bereiche „Herz/Kreislauf, Ernährung, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie Prophylaxe der kognitiven Einschränkungen“. Als aktives Turnierpaar konnten Barbara und Marius den Seminarteilnehmern/innen wertvolle praktische turniersportspezifische Hinweise geben.

Die Seminarteilnehmer/innen hatten im Hotel jede Möglichkeiten, ihre Ernährung auf gesunde und tanzsportlich relevante Belange auszurichten. Die Freizeiteinrichtungen des Hotels sowie die Strandpromenade luden zur Entspannung bzw. zum „mentalen Auslüften“ ein. Eberhard Vierk feierte am 2. Januar zum 21. Mal seinen Geburtstag (in diesem Jahr einen runden) im Rahmen des Seminars gefeiert. Ihm wurde eine angemessene Ehrung zuteil. Am „Festlichen Abend“ nahmen Führer die Gelegenheit wahr, eine Reihe von Seminarteilnehmern/innen für ihre langjährige Treue zu ehren (drei Paare für 21 Jahre, ein Paar für 20 Jahre, ein Paar für 19 Jahre. 23 Mal und damit in jedem Jahr dabei waren Renate und Peter Römer aus Hamburg). Das Beiprogramm des „Festlichen Abends“ wurde aus dem Kreis der Seminarteilnehmern/innen gestaltet. Uwe Grübner mit seiner Frau Rita als Assistentin zelebrierte in professioneller Weise „Zauberhafte Zauberien“. Wenn die Beiden ihre magischen Fähigkeiten noch auf ihren Tanzsport übertragen könnten – nicht auszudenken. Aus dem Kreis der „Bayern-Fraktion“ begeisterten die drei Paare Clemens und Petra Kalmer, Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck sowie Wolfgang Walter/Ilse von Beyer das Publikum mit einer Standardformation.

Der „Abschlussabend“ im Dachgarten-Restaurant „Über den Wolken“ wurde wie gewohnt ebenfalls von Seminarteilnehmern/innen gestaltet. Das Programm moderierte Horst Pa-land mit humorvollen Einlagen. Marianne Vierk ließ es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahr wieder mit einem launigen Beitrag in Versform aufzuwarten – ein Abriss des Tanz-sportseminars 2007. Die schon erwähnte „Bayern-Fraktion“ bot eine fetzige Salsa-Show. Renate Römer stellte nach dem Motto „Wie man sich füttert, so wiegt man“ eine etwas andere Schöpfungsgeschichte – kulinarische Genüsse betreffend – dar. Hans-Joachim und Dietlinde Gelhaar beeindruckten das Publikum mit einer gekonnten spritzigen Step-tanz-Show. Dita Bossen schloss die Vorführungsreihe mit einer herzerfrischenden Persiflage über Tanzsportseminare ab – gleichsam auch als „Liebeserklärung“ an diesen Sport. Das Seminar endete mit dem gemeinsamen Abschied zu den Melodien „It's time to say good bye“ und „Wiedersehen, auf Wiedersehen“.

aktiv, hat unendlich viel zum Gelingen des Ostermarathons beigetragen. Letztlich war sie immer auch die Frau für alle Notfälle im organisatorischen Bereich. Wenn wieder einmal Sand ins Getriebe kam, Giesela Otto war zur Stelle.

Jürgen Holz, Glinder Turnierwart und in gleicher Funktion beim Ostermarathon tätig, sorgte durch seinen unermüdlichen Einsatz vor allem für den technischen Ablauf der Veranstaltungen im Glinder TanzCentrum. Koordination der vielen Helfer, Aufbau, Abbau, Getränkeinkauf und vieles andere mehr – für ihn gab es keine unlösbaren Probleme.

Holger Schumann, hoch gelobter Musikmacher des Ostermarathons, war von 2001 bis 2007 mit dabei und sorgte erfolgreich dafür, dass drei Tage lang immer die richtige Stim-

mung bei Tänzern und Publikum vorhanden war. Rund 210 Stunden hat er am Ostermarathon-Mischpult zugebracht, die Vorbereitungszeit gar nicht gerechnet. Zusätzlich engagierte er sich aber auch im Internetbereich und beteiligte sich an dem komplizierten Wertungsrichter-Puzzle, das bei einem solchen Großturnier unvermeidlich ist.

Marcel Scherb aus Bremerhaven wurde bereits kürzlich ebenfalls mit der Silbernen HATV-Ehrendnadel ausgezeichnet. Der frühere Jugendwart des Landestanzsportverbandes Bremen gehörte zu den Gründern des Ostermarathons und hat sich seit 1999 mit großem Engagement bei der Planung in vielen Bereichen, nicht zuletzt auch als hervorragender Turnierleiter bei diesen Großveranstaltungen eingesetzt.

GERHARD DRÄGER

GÜNTER MEYWERK

Niedersachsen

Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2009

Hiermit werden für den Niedersächsischen Tanzsportverband die Landesmeisterschaften für das Jahr 2008 ausgeschrieben.

Alle Meisterschaften sind unter dem Titel „Landesmeisterschaften“ beim DTV anzumelden und entsprechend in der Öffentlichkeit zu vermarkten.

Für alle Meisterschaften gilt:

I. Teilnehmer

1. Turnierleitung: 1 Turnierleiter, 1 Beisitzer, 2 Protokollführer
2. Einsatz des Chairman obliegt dem NTV-Sportwart.
3. Wertungsgericht: 5 Wertungsrichter bei D/C/B/A-Klasse.
7 Wertungsrichter bei S-Klasse.

II. Vergütungen

1. Turnierleitung und Wertungsgericht
 - a) Reisekosten und Spesen:
gem. gültiger Spesenordnung des NTV.
 - b) Aufenthaltskosten:
Bei Anreise über 150 km (einfache Fahrt) und Beendigung der Veranstaltung nach 22.00 Uhr eine Übernachtung mit Frühstück in EZ oder DZ.
2. Turnierpaare
 - a) Reisekosten und
 - b) Aufenthaltskosten
nach besten Möglichkeiten.

III. Allgemeine Bestimmungen

1. Ausweichtermine dürfen nicht genannt werden.
2. In der Bewerbung sind anzugeben:
 - a) Veranstaltungstermin
 - b) Veranstaltungsort
 - c) Veranstaltungsbeginn
 - d) Turnierbeginn (bei mehreren Klassen für jede Klasse)
 - e) Größe, Form und Belag der Tanzfläche.
(Bei A/S-Klassen muss die Tanzfläche mindestens 12x18 m betragen).
 - f) Art der Musik
 - g) Art der Veranstaltung (Ball, ...)
 - h) Zuschauerfassungsvermögen des Veranstaltungsortes
 - i) Eintrittspreise
 - j) Name des verwendeten PC-Turnierprogramms
3. Die Turnierleitung wird vom NTV eingesetzt (Wünsche können mit der Bewerbung abgegeben werden)
4. Der vorgesehene Rahmenablauf und das Rahmenprogramm muss dem NTV-Sportwart zwei Monate vor dem Veranstaltungstermin bekannt gegeben werden. Dieser prüft, inwieweit das Programm mit

den bestehenden Regularien in Einklang steht.

5. Den offiziellen Vertretern des NTV sind Ehrenkarten in einem Tischblock zur Verfügung zu stellen.
6. Es gelten die Bestimmungen der Werbung und Fernsehordnung des DTV. Außerdem sind bindend die Werberichtlinien für die Fernsehübertragung von Tanzsportveranstaltungen.

IV. Gebühren

1. Die Gebühren für die Übertragung der Rechte zur Durchführung der ausgeschrieben Wettbewerbe richten sich nach der Finanzordnung des DTV.
2. Bei Rückgabe einer zugesprochenen Ausrichtung sind die dem NTV durch Neuausschreibung entstehenden Kosten in Höhe von 100,- € zu erstatten. Darüber hinaus haftet der Ausrichter in voller Höhe für Regressansprüche an den NTV.

V. Meisterschaften

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 1. Startklasse: | SEN- I D, C, B |
| Turnierart: | Standard |
| Startklasse: | SEN-II S |
| Turnierart: | Standard |
| Termin: | Sa, 14.03.2009 |
| 2. Startklasse: | HGR D, C, B |
| Turnierart: | Standard |
| Startklasse: | SEN-IV A, S |
| Turnierart: | Standard |
| Termin: | Sa, 06.06.2009 |
| 3. Startklasse: | HGR-II D, C, B, A |
| Turnierart: | Latein & Standard |
| Startklasse: | SEN D, C |
| Turnierart: | Latein |
| Termin: | Sa, 13.06.2009 |
| 4. Startklasse: | SEN-III A, S |
| Turnierart: | Standard |
| Termin: | Sa, 05.09.2009 |
| 5. Startklasse: | HGR D, C, B |
| Turnierart: | Latein |
| Startklasse: | SEN-III D, C, B |
| Turnierart: | Standard |
| Termin: | Sa, 12.09.2009 |
| 6. Startklasse: | SEN-II D, C, B, A |
| Turnierart: | Standard |
| Termin: | Sa, 24.10.2009 |

Die Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2008 an den NTV-Sportwart zu richten. Bei mehreren Bewerbungen zu einer ausgeschrieben

Meisterschaft entscheidet das NTV-Präsidium über die Vergabe.

Die an dieser Stelle nicht ausgeschrieben Landesmeisterschaften finden im Nordverbund gemeinsam mit den LTV Bremen, HATV, TMV und TSH statt.

MARK SCHULZE-ALTMANN,
NTV-SPORTWART

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2008

**NTV Fachverband Tanzsport
Bezirk Braunschweig
Sonntag 06.04.2008 11:00 Uhr
Grün-Weiß Braunschweig
Heinrich- Büssing-Ring 42 B.
Braunschweig. Tel.: 0531-796924**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Feststellung der Stimmberechtigten
4. Berichte des Vorstandes
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Neuwahl eines Kassenprüfers ?
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge bitte bis zum 29.03.2008 an den Vorstand.

PAUL KÖSLING, VORSITZENDER

Pallwall 43 , 38165 Lehre-Flechthorff, Tel.:
05308-3745 , Fax: 05308-4709, Mobil
0176-2933 4085, paul.koesling@12move.de

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen),
Michael Pohle (HATV),
N.N. (TMV),
Gaby Schuck (NTV),
Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titelbild: Meyer